

SCHMIDT-NOSKE

INFO

Nr. 3

apo bergedorf

Verantw.: F. Popp

Druck: Eigendruck

Aufl.: 5 000

II. DEMOKRATISCHES ZENTRUM

Aug.-Bebel-Str. 27

APO - arbeitskr.

<u>VOLLVERSAMMLUNG</u>	freitags	19.30 h	Zentrum, Aug.-Bebel Str. 27
<u>AK NEOFASCHISMUS</u>	dienstags	20.00 h	Zentrum
<u>AK WIRTSCHAFT/BETRIEBE</u>	donnerstags	20.00 h	Kampchaussee 6-8
<u>AK FRAUEN</u>	donnerstags	18.00 h	Kampchaussee 6-8
<u>SOZ. ARBEITER & LEHR- LINGS ZENTRUM</u>	donnerstags	19.30 h	Zentrum
<u>VK-GRUPPE BERGEDORF</u>	sonntags	17.00 h	Zentrum
<u>AK BERGED. ZEITG. & "APOTHEKE"</u>			
<u>AK SCHMIDT-NOSKE</u>			
<u>AK SEXUALITÄT (JUGD.)</u>	freitags	16.00 h	Kampchaussee 6-8

AUSS

<u>VOLLVERSAMMLUNG</u>	mittwochs	19.00 h	Zentrum
<u>"LEHRPLÄNE"</u>	dienstags	17.00 h	Holtenklinkerstr.83 b. A. Knolle
<u>"PRÜFUNGEN"</u>	dienstags	16.00 h	Kampchaussee 6-8
<u>"DIDAKTIK"</u>	mittwochs	16.00 h	Holtenklinkerstr.83
<u>"SCHULBUCHANALYSE"</u>	donnerstags	16.00 h	Zentrum

projektgruppen

SPD und der Verrat am deutschen Volk

Wer hat uns verraten? - Sozialdemokraten (SPD)

Am 24. August wurde der Vorsitzende der SPD-Reichstagsfraktion

Rudolf Breitscheid

von den Nazis im Konzentrationslager Buchenwald, gemeinsam mit dem
Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD)

Ernst Thälmann umgebracht.

Heute, nur 25 Jahre später, paktiert die SPD, allen voran Schmidt-Noske,
mit den Nazis von damals, mit den Neonazis von heute.

Sie sitzen in einer Regierung mit einem Herrn Strauß, der die Sozialisten als Tiere bezeichnet, "auf die die Anwendung der für Menschen geschaffenen Gesetze nicht möglich ist".

Sie sitzen in einer Regierung mit dem damaligen Nazi Kiesinger, der sich ebenso wie sein Parteifreund Hassel schützend vor die NPD stellt. So pervers, wie die Herren Strauß und Kiesinger, haben bisher nur die Nazis gesprochen und gehandelt. Wenn Herr Strauß im Bündnis mit der NPD an der Macht ist, wird er dann auch so handeln? Will er dann auch seine politischen Gegner im KZ ermorden lassen?

Heute, 25 Jahre nach der Ermordung von Rudolf Breitscheid, kann sich der SPD-Fraktionsvorsitzende Schmidt-Noske für die NPD einsetzen.

H. Schmidt dazu vor dem SPD-Parteirat: "Nur die NPD zu verbieten, deren Mitglieder weder Molotow-Cocktails geworfen, noch Fensterscheiben eingeworfen, noch SPD-Büros belästigt, noch Rektoratszimmer verwüstet, noch all dergleichen getan haben: die NPD heute verbieten, ohne gleichzeitig auch ganz deutlich zu machen, wie man mit denen auf der anderen Seite umgehen will, das würde die Masse der deutschen Wähler absolut nicht begreifen.

Wie sollte Schmidt-Noske das auch begreifen?

Er wurde nicht in Frankfurt von den NPD-Schlägern krankenhaushausreif geschlagen. Er wird wohl auch bei der Machtübernahme der Neonazis nicht in ein KZ eingeliefert. Er wird wohl wie der "Sozialdemokrat" Noske bei den Nazis um seine Rente nachsuchen. Seine Kumpane Barzel und Strauß werden sicher ein gutes Wort einlegen.

Demnächst kommt dieser "Sozialdemokrat" wieder nach Bergedorf. Zeigen wir ihm, daß wir ihn längst durchschaut haben.

KAMPF DEN NEONAZIS UND DEREN WEGBEREITERN !

NOTSTANDSGESETZ

Eines der "bedeutensten Werke" der Großen Koalition ist die Verabschiedung der Notstandsgesetze, die jetzt Grundgesetz sind.

Was bringen die NS-Gesetze für die Arbeitermassen?

Das Streikrecht wurde nicht ins Grundgesetz aufgenommen. Im Gegenteil:

Nach Artikel 9 des Grundgesetzes darf die Bundeswehr

1. gegen Arbeiter eingesetzt werden, die ohne gewerkschaftliche Organisation z.B. Lohnkämpfe in Form von Warnstreiks durchführen. Das ist der sog. "unpolitische Streik";
2. gegen die 21 Mill. lohnabhängigen Massen, wenn diese gegen Krieg, gegen Rüstungswirtschaft, gegen Atombomben- und Giftgasausrüstung der Bundeswehr, gegen eine Koalition mit der NPD oder gegen Strauß als Kanzler demonstrieren, eingesetzt werden.

Weiterhin können Gewerkschaftsfunktionäre nach Art. 11 Grundgesetz am Betreten einer Fabrik, in der gestreikt wird, mit Waffengewalt gehindert werden.

SCHMIDT-NOSKE war einer der großen Fürsprecher der undemokratischen Notstandsgesetze!

In der Weimarer Republik wurde die Reichswehr 22mal gegen streikende Arbeitermassen eingesetzt. Der sozialdemokratische Reichswehrminister Noske hatte u.a. den Oberbefehl. Er forderte 1933 von Hitler seine Rente! Gegen die Faschisten beim Kapp-Putsch und bei Hitler 1923 verweigerte sich die Armee der politischen Führung. Das war in einem sozialdemokratisch-regierten Land möglich!

Ist heute zu erwarten, daß die Bundeswehr gegen die Faschisten der NPD und der CSU/CDU vorgeht? Nein! Schon die Polizei verhält sich kameradschaftlich gegenüber den NPD-Schlägern. Das sahen wir am 27.8. in Kirchwerden, als ADOLF v. T H A D D E N dort war!!! ---

SCHMIDT-NOSKE hetzte in seiner bertichtigten Rede "Gegen Gewalt für Reform" gegen die Flugsicherungsbeamten und hessischen Richter, die für mehr Geld demonstrierten. Er nannte das Respektieren dieser kleinen Demonstrationen einen "opportunistischen Beitrag zur Versumpfung der Landschaft". Das ist das wahre Gesicht des Arbeitervertreters SCHMIDT-NOSKE !

In Schmidt-Noskes Wahlkreis terrorisiert die SPD-Verwaltung die APO. Sie kündigte auf Ruhnaus Weisung der APO das I. Demokratische Zentrum in Neuengamme; eine ehemalige Schule, die noch heute leersteht. Einem sich selbständig machenden APO-Angehörigen werden die notwendigen Geschäftspapiere verweigert, weil ihm die "charakterliche Reife" fehle.

Das SPD-Bezirksamt verweigert der APO das öffentliche Lichtwarkhaus, in dem sonst private Hochzeiten, Filmveranstaltungen, Schulfeste und Betriebsfeiern stattfinden.

SPD-Ruhnau und SPD-Schulz sind verantwortlich für die praktizierte Vorbeugehaft gegen Walter Simon und Alexander Piltz.

Der Schmiedel-Prozeß zeigt das offene Zusammenarbeiten von Richter- und Staatsanwaltschaft. Im SPD regierten Hamburg herrscht die Klassenjustiz.

Auf der öffentlichen Veranstaltung der SPD mit Klaus Arndt, MdB "Schütze" ein 20 Personen starker Saalschutz die SPD-Politik. Vor dem Lichtwarkhaus warteten 60 Polizisten auf ihren Einsatz.

Auf der Wahlveranstaltung mit H. Schmidt-Noske ließ die SPD endlich die Maske fallen und zeigte ihr wahres brutales Gesicht

Wer will jetzt noch behaupten, daß die SPD und Schmidt-Noske demokratische Verhältnisse anstreben, bzw. daß Schmidt-Noske für die Demokratie auf die Barrikaden gehen will, so wie er es am 26. August im Lichtwarkhaus behauptet hat.

Wir wissen genau, daß wir von Schmidt-Noske nicht zu erwarten haben.

NICHTS WIRD BESSER - ALLES WIRD SCHLECHTER

UND SCHMIDT IST EIN FREUND DER NPD .

WOHILSTAND ?

1965= 2380 Westdeutsche erhalten - 7.000.000 der Lohnabhängigen erhalten nicht mehr als 500 DM

1966= Jeder über 34 reichste inoch, - 2.000.000 "leben in Behelfs- der BRD hat ein Jahreseinkom- heimen, Baracken, Waggonen, Kellern, ohne Küche und Wasch- gelegenheit.

Die Grundbes., Aktionäre + Untern. retteten aus dem III. Reich rund 800 000.000 000 DM

Sie sind an!

Die Lohnabhängigen: 40.- DM Kopfgeld

- 1954= Ein Untern. mit 1 Million - Ein verheir. Arbeiter hatte ein
zahlt 66 % Steuern; so hat Jahresinkommen brutto DM 7.200
er im Monat 28 334 DM Davon gingen 41 % an den Staat.
So bleiben ihm monatl. 354 DM!
- Großverdiener - Jahreseinkommen - 70 bis 80 % der 22 Mill. Lohnab-
220 000 DM - verheir. - 2 Kinder hängigen bekamen weniger als
1966= hat Anspruch auf staatl. 150 DM jährl. Sparzuschuß
Sparunterstützung von 4250
wenn älter als 50 = 6738 DM jährl.
- Von den 2.200 000 westd. Betrieben - Die 22.000 000 Lohnabhängigen
zahlt der 100ste Teil (=200) Jah- bekommen in jedem 1000sten Be-
resprämien oder Gewinnbeteiligung trieb wenige 100 DM jährlich
Prämien od. Gewinnbeteiligung!
- 3 % der Bevölkerung besitzen 97 % - 97 % der Bevölkerung teilen sich
des gesamten Kapitals. 3 % des gesamten Kapitals!

Alle Daten aus: DER SPIEGEL vom 28.7.1969

Alle Politiker der BRD - auch die der SPD! - wollen uns dennoch er-
zählen, es gäbe keine Klassenunterschiede, jeder hätte die gleiche
Chance reich zu werden. Bloß wie jeder reich werden kann, weiß nie-
mand! Auch wir wissen keine Möglichkeit, wenn die wenigen Kapitali-
sten (Privatbesitzer an Produktionsmitteln) ihren Reichtum und ihr
Kapital so einsetzen, wie sie dies jetzt tun.

Sozialdemokratisch bedeutet nicht antikapitalistisch! Der ganze
Schwachsinn der Wahlen kommt dann zum Durchbruch, wenn sich besonders
SPD-Kapitalisten um die besitzlosen Massen bewerben. So sind rund 20
SPD-Kandidaten selbst Großgrundbesitzer, Fabrikbesitzer, Aufsichts-
ratsmitglieder usw. d.h. d i r e k t e Vertreter der Interessen der
Wirtschaftsbosse!

DER SPIEGEL Nr. 31 schreibt:

" Niemals zuvor hat ein Industriestaat nicht einmal Hitlers
Drittes Reich! - der kleinen Gruppe der Unternehmer so viele
Steuervorteile und Privilegien zugeschoben wie die BRD".

Das ist der "Erfolg" der sozialdemokratischen Beteiligung an der Re-
gierung!

Was besitzen denn schon die Lohnabhängigen? Kithlocharank, Fernsehen,
Auto. Alles Gebrauchsgüter, die nicht lange halten. Was ist das schon
im Verhältnis zu einem Grundstück, zu einer Fabrik, zu Aktien-
Millionenwerten und zur Bergedorfer "Prominent", die ganze Straßen
besitzt und Geschäfte mit Bordellen (Palais d'Amour) macht? Wenig
bis nichts!!!!!!

1950 gehörten in der BRD 60 % der Bevölkerung zu den Lohnabhängigen
- - - - - 40 % der Bevölkerung zu den Selbständigen

1968 gehörten in der BRD 83 % der Bevölkerung zu den Lohnabhängigen
- - - - - 17 % der Bevölkerung zu den Selbständigen!

Un in naher Zukunft bildet die Gruppe der Selbständigen, die sich Macht, Recht und Menschen erkaufen können, nur noch wenige Prozent! Der Konzentrationsprozeß geht weiter. Von den Herrschenden will ihn keiner aufhalten. Die Beherrschten können ihn wegen ihrer Machtlosigkeit nicht stoppen.

Die einzige Möglichkeit, diese Entwicklung radikal zugunsten der Massen zu verändern, ist die VERGESELLSCHAFTUNG DER PRODUKTIONSMITTEL !!!!!

Die SPD

Der Verzicht auf den Sozialismus 1918/19 ermöglichte den Weimarer Unrechtsstaat und notwendig den Faschismus. Der Dank der Herrschenden für die Dienste des Handlangers SPD waren KZ's und Massenverfolgungen. Die Macht der Flicks, Thyssen, Krupp, Stinnes u. a. war wiederhergestellt, man brauchte die SPD nicht mehr.

Nach 1945 hatten Teile der SPD daraus gelernt. In Hessen stimmte man für das Bündnis mit der KPD. Die SPD-Führung, namentlich Schumacher, war jedoch antikommunistisch und nationalistisch. So blieben die reaktionären Kräfte wieder an der Macht.

Die SPD hätte daraus den Schluß ziehen können, ihren gesamten Apparat zur Aufklärung heranzuziehen, um wirkungsvoll und alternativ Opposition zu machen. Die SPD hat es vorgezogen, sich an die CDU anzupassen!

Nach dem Tode Schumachers siegten die Kräfte in der Partei, die seit 1949 für eine große Koalition waren - Wehner, Ollenhauer, Brandt. Parteitage hatten nun nur noch den Zweck, sich an die CDU und das Großkapital anzubiedern.

Das Godesberger Programm verzichtete bewußt auf jede Gesellschaftsanalyse, es hielt sich in Phrasen und Unverbindlichkeiten.

Soziale Gegensätze werden in Familiengeist und Allgemeinwohl aufgelöst.

Der Appell von Hannover (1960) verstärkte den Willen zur Mitarbeit
sprich: Allparteienregierung. 1960-62 wurde verschärft eine Allpar-
teienregierung oder große Koalition propagiert.

1963 nahm Wehner erste Koalitionsgespräche mit Brentano und Guttenberg
auf. Doch erst nachdem SPD-Feind Adenauer und Gewerkschaftsfeind
Erhard Niederlagen erlitten hatten, war die CDU/CSU unter neuer
Führung zur Koalition bereit. Die SPD mit Schiller erwies sich wieder
einmal als zuverlässige Stütze des Großkapitals.

" Die große Koalition ist das Ergebnis einer geschichtlichen Entwick-
lung. Sie kam eher zu spät als zu früh." (!!) (Helm.Schmidt am 28.12.66)

waschmittell- wahlkampf

2 Jahre lang herrschte sog. Einigkeit zwischen SPD und CDU. Die Kon-
flikte wurden nicht offen ausdiskutiert und ausgetragen, sondern die
Parteibosse trafen sich im sog. Kreßborner Kreis. Dieser beschloß
dann die faulen Kompromisse. - - Dann traten die Schmidt/Barzels und
die Brandt/Kiesingers vor ihre Fraktionen und Nazi-Kiesinger zeigte
sich mit "seiner Mannschaft" der Presse. Jetzt ist Wahlkampf.

Was heißt das: WAHL ?

Insgesamt 100 Polit-Bosse aus allen Parteien haben 2000 Kandidaten
aufgestellt. D.h. es entscheiden nicht die Orts- oder Bezirksvor-
stände, welcher Kandidat ihrer Partei, sondern die jeweiligen Partei-
spitzen. Das bedeutet, daß eine sog. Vorwahl im Hinterzimmer statt-
findet. Das Ergebnis dieser Vorwahl sind dann "unsere" Bundestags-
kandidaten. So sieht es aus!

Was sind das für Kandidaten?

Größtenteils handelt es sich bei diesen um Rechtsanwälte, Beamte,
hohe Angestellte, Ärzte. Sie alle können und wollen nicht die Inter-
essen der lohnabhängigen Massen vertreten. Denn diese Vertretung
würde ihren eigenen Interessen zuwiderlaufen. Man denke daran: 1/3
der Massen verdienen unter DM 550,--. Aber es sind auch andere Herren
im Parlament. Herren aus Aufsichtsräten, Vorständen, Geschäftsführun-
gen usw. Über 100 dieser Vertreter der Unternehmerseite bewerben
sich um die "Gunst des Volkes". Diese direkten Vertreter der Kapita-
listen finden wir nicht nur bei der CDU sondern auch bei der SPD und
FDP. Sie sind Feinde der Lohnabhängigen!

Dazu kommt das Heer der Handlanger der Kapitalisten. Sie sind nicht selbst in Aufsichtsräten vertreten, kassieren aber dennoch gutes Geld. So wie SCHMIDT-NOSKE etwa, der bekommt DM 8.000,-.

Was bedeutet KAMPF ?

Die beiden großen Parteien "kämpfen gegeneinander". Alle haben die Parolen SICHERHEIT, FORTSCHRITT, 70er JAHRE, STABIL..... Das ist ein Kampf der Waschmittelwerbung. Bürger, wählt SPD 70, CDU wäscht so gut, guter geht's nicht. Man denke an den CDU-Ochsen vom Spieß und an das SPD-Feuerwerk, die SPD-Schmidt-Veranstaltung für Frauen im Lichtwerkhaus bei Kaffee und Kuchen usw.

Kämpfen tun die Parteien allerdings nicht gegen die NPD. Die Bergedorfer SPD, SCHMIDT-NOSKE und die Jusos lassen den Neofaschisten Thadden gesichert von SPD-Bereitschafts- und Politischer Polizei seine faschistische Propaganda verbreiten.

Beide Parteien versuchen sich krampfhaft gegeneinander abzugrenzen. Sie versuchen krampfhaft Profil zu gewinnen. Alles nur Betrug.

KEINE PARTEI BIETET EINE WIRKLICHE ALTERNATIVE ZU DEN BESTEHENDEN VERHÄLTNISSEN.

Das Volk ist entpolitisiert worden. Einmal durch die "Wohlstandspolitik" der CDU; zum anderen durch die endgültige Anpassung der SPD an die CDU. Immer wieder aber will man uns erzählen, die Massen hätten nach dem 3. Reich politisch die Nase voll gehabt. Das ist nicht wahr! Die Arbeitermassen waren so politisch, so sozialistisch eingestellt, daß die CDU in ihrem AHLEMER PROGRAMM von 1947 die Vergesellschaftung der Montanindustrie forderte.

Die Bürger sind mittlerweile aber so entpolitisiert, daß große Teile der Wähler eine weitere Überlegung das wählen, was sie schon immer gewählt haben. Das führt dazu, daß der STERN vom 15. September schreibt, die SPD könne anstelle SCHMIDT-NOSKES genauso gut einen F a v i a n (dieser hat einen Hintern in den Farben der SPD-Fahne) als Kandidaten aufstellen. Dieser würde auch die absolute Mehrheit gewinnen.

Was wird SCHMIDT-NOSKE dazu sagen?

Überhaupt kann man im STERN Nr.38 ein interessantes Portrait über den Wahlkreis Bergedorf lesen.

Spezialdemokrat Schmidt

Kam nach eigener Aussage zur SPD, weil er das dem Kameradschaftsgefühl des Offizierskorps verwandte Gefühl in der Partei gefunden habe (Industriekurier, 17.4.69).

Seine Prinzipien einer sozialdemokratischen Politik veröffentlichte der parteiamtliche SOPADE-Rednerdienst: "Staatsanwälte, die von sich aus Krawallvergehen einstellen,... haben ja wohl einen Dienstvergesetzten" und "Opportunistisches Verhalten gegenüber irre gewordenen Jungsozialistengruppen ist Gift". Oft und gern spricht er davon, die Demokratie brauche "Führer". Den Richtern wirft er "geistige Verunsicherung", "Mangel an Courage", "moralische Knochenerweichung" und "fehlende Maßstäbe" vor. Er meint, daß "gegenüber gewissen Leuten nichts anderes hilft als ein bewußt gehandhabtes Prinzip strafrechtlicher Abschreckung". (Frankfurter Rundschau, 2.4.69)

Preisträger K. Schiller

1933 mit 22 Jahren Mitglied der SA und NS-Studentenbund, dann NSDAP und politischer Leiter, lobte in seinen Schriften mehr als nötig das System, wählte mit sicherem Griff politisch wünschenswerte Themen für seine Arbeiten und machte schnell Karriere: Mitarbeiter am Kieler Institut für Weltwirtschaft, das damals im Auftrag des Wehrwirtschafts-Rüstungsamtes arbeitete, mit 30 Jahren ordentlicher Professor. Nach 1945 setzte er dann auf die SPD (konkret, 13.1.69; Spiegel, 14.4.69). Befähigter Wahlhelfer gegen die SPD: Wer in seinem Ministerium unter Schillers Leitung arbeitet, wählt alles, nur nicht die SPD.

H. Schmidt - ein Gegner des Führerprinzips?

Darum müssen wir sehr vorsichtig sein mit einem Mann wie Schmidt-Noske, der dauernd in seinen Ausführungen vom FÜHRER in der DEMOKRATIE, von der PSYCHOLOGISCH BEEINFLUSSBAREN WÄHLERMASSE, bzw. den 25 Millionen KLEINBÜRGERN spricht.

Es muß ein Alarmzeichen für uns alle sein, wenn Schmidt-Noske schreibt:

"Selbstverständlich bedarf die Demokratie der Führer - von Washington und Jefferson bis Kennedy, von Disraeli bis zu Churchill, von August Bebel über Friedrich Ebert bis zu Fritz Erler."

(Beiträge" - Helmut Schmidt - S. 19)

Frage: "Zählt sich Schmidt - Noske auch zu diesem Kreis?"

Oder wenn man aus Schmidts Rede "Gegen Gewalt - für Reformen" entnimmt:

N
E
I
W

"Und ich habe gesehen, wie ganze Ortsverbände unserer Partei sich in solcher Lage in tiefer Unsicherheit nur noch halten ließen durch die Energie eines EINZIGEN ENTSCHLOSSENEN FÜHRERS - entschuldigt dieses Wort."

Für Helmut Schmidt ist wohl doch das Führerprinzip wichtiger als die vollkommene Gewaltenteilung und die DEMOKRATISCHE Kontrolle von der Basis einer Partei, bzw. den Wählern.

Schmidt-Noske sieht "wahrscheinlich" nicht, daß ein Führer ("und zum Führen gehört, daß man selber was riskiert....

Aus: Gegen Gewalt - für Reform) durch das Parlament überhaupt nicht kontrolliert werden kann.

Selbst einem Kollektiv, oder Gremium wie Schmidt solch eine Form nennt, spricht er Arbeitsfähigkeit ab:

"Deshalb bedürfen politische Führungsgremien - sei es die Bundesregierung (Anm; "Auf den Kanzler kommt es an") ein Parteipräsidium oder ein Fraktionsvorstand - letztlich doch den Steuermann....."

SCHMIDT RAUS

AUS BERGEDORF !

SCHMIDT ist vollends in der Defensive. So wie SCHMIDT verhält sich nur einer, der schwer angeschlagen ist: Am 28. August bat SCHMIDT in einer 220-DM-Anzeige in der BZ um Gnade. Er spielte bezüglich seiner NOSKE-Wahlschlacht vor dem Lichtwarkhaus den Unwissenden: "Viele von Ihnen fanden keinen Einlaß und sind darüber betrübt. Auch mir tut es leid, daß ich nur vor 400 Zuschauern diskutieren konnte." Dann bettelt SCHMIDT-NOSKE: "Umso mehr hoffe ich aber, daß Sie der SPD und mir das Wohlwollen erhalten."

Bürger - dieser Mann ist gefährlich!

Denn wir wissen, wie es wirklich war. So schreibt der SPIEGEL Nr. 36, 1969, S.49:

Männern wie Helmut Schmidt macht das Wahlkämpfen unter diesen mörderischen Bedingungen keinen Spaß mehr. Beim Pflichtauftritt in seinem Wahlkreis Hamburg-Bergedorf ließ er den Saal mit zuverlässigen Genossen füllen. Die Nichtsympathisanten wurden mit Gummiknüppeln vertrieben."

Das sagt genug !

Am 8. September zog SCHMIDT-NOSKE nach Zollenspieker und Moorfleet. Konsequenter geht er der kritischen Öffentlichkeit aus dem Wege. SCHMIDT ist feige - er ist so feige, daß er per BZ seine Gegner zur Diskussion am 9. September um 9.30 Uhr auf den Bergedorfer Markt fordert. SCHMIDT weiß ganz genau, daß "seine Gegner" zu dieser Zeit arbeiten - und zwar nicht für DM 8.000.

SCHMIDTS Gegner diskutieren mit SCHMIDT-NOSKE nicht irgendwo versteckt sondern nur unter den Augen und Ohren der breiten und kritischen Öffentlichkeit.

SCHMIDTS Gegner zählen viele Tausend.

Die Hausfrauen auf dem Bergedorfer Markt brachten SCHMIDT in Verlegenheit.

SCHMIDT-NOSKE spendete der Hansaschule am 9.9. DM 1.000,-. Dieses Geld kommt aus unseren Steuergeldern. Mit diesem Geld finanziert er seinen Wahlkampf. SCHMIDT bleibt schon nichts anderes übrig, als mit Geld sich "die Gunst der Wähler zu erkaufen - als er die Hansaschule verließ, hallte ihm der Sprechchor nach

Schmidt raus aus Bergedorf!

Die ApO stellte die Forderung, daß sich Schmidt der kritischen Öffentlichkeit zur Diskussion stellt. Er tat es, aber unter welchen Bedingungen?! Am 15.9. um 17.00 Uhr redete Schmidt eine geschlagene Stunde, zuvor war Marschmusik gespielt worden.

So wie die Atmosphäre war - , so war auch der Inhalt:

Kaffeeklatsch auf der Schloßwiese!

Besonders Schmidts Äußerungen zu Kiesinger zeigte die Weschnittelwerbung. Im Flauderton erzählte Schmidt von Kiesinger, der ja ganz nett ist, der ja Schriftsteller sein mag, aber der von Politik keine Ahnung hat.

Auf der Liegewiese zeigte die APO ihren guten Willen zur üblichen undemokratischen Diskussion. Schmidt redete eine Stunde, die übrigen 60 Minuten kamen 9 der 2.500 Versammelten zu Wort. Das war nur ein Bruchteil von denjenigen, die reden wollten! Auf jeden Beitrag konnte Schmidt antworten, ohne daß ein Zeitnehmer mit der Stoppuhr hinter ihm stand. Das Publikumsmikrofon war viel schwächer, als das auf der Rednerbühne. Um die Diskussionsredner stand eine Gruppe von Polizisten und eine Horde von Ordnern.

Das sind ungleiche Bedingungen, das ist nicht demokratisch!

Schmidt hat uneingeschränkt im Lichtwarkhaus, auf dem Bergedorfer Markt, in Zollenspieker u. Moorfleet, in der Post, auf der Liegewiese geredet.

Für den 25.9. fordern wir, daß

ENTWEDER Schmidts Gegner genauso lange reden können, wie er im Referat vorher geredet hat. Wieviel in dieser Zeit u. wer zu Wort kommt, bestimmen die Gegner Schmidts,

ODER Schmidt verzichtet endlich auf sein Referat. Es beginnt sofort die öffentliche Diskussion. Schmidt muß sich ebenfalls an die festgesetzte Zeit halten. Er muß sich auf die Rednerliste setzen lassen, wie die anderen bzw. er darf nur reden, wenn er ausdrücklich gefragt wird.

Diese Forderung wollen wir erfüllt haben. Wir werden dafür kämpfen.

Übrigens: Schmidt hat keine Ahnung von Bildungspolitik, d.h. von den speziellen Problemen dieses Wahlkreises. Und von Steuerpolitik weiß er auch nicht viel.

Diese beiden Punkte interessieren uns aber.

Wie kann dieser Mann diesen Wahlkreis vertreten, wenn er von den Problemen nichts versteht?! -

boykottiert die wahl von h. Schmidt !

Schmidt-Noske hat viele Feinde in der SPD. Er soll der bestgehaßte SPDer sein. Der Grund dafür ist insbesondere sein Demokratieverständnis, sein politischer Opportunismus, sein arrogantes u. angeberisches Verhalten. Um an Kredit gewinnen zu können, bekam Schmidt-Noske einen todsicheren Wahlkreis der SPD. Dieser Wahlkreis ist der SPD so sicher, daß sogar ein Pavian gewählt würde, wenn die SPD diesen aufstellt, schreibt der STERN Nr.38.

Aber Schmidt-Noske soll doch ein Kämpfer sein. Warum bekommt er denn nicht einen Wahlkreis, wo er etwas kämpfen muß?

Schmidt will mit einem leicht verdienten Wahlsieg sein Prestige aufpolieren. Aber Schmidt hat sich selbst disqualifiziert.

Er ist kein Demokrat. Für die Demokratie würde er niemals auf die Barrikaden steigen.

Er ist kein Vertreter der Volksmassen.

Er hat gezeigt, daß er die Interessen dieses Wahlkreises nicht vertreten kann.

Er ist einer der "Führer", die für die Entwicklung der SPD hin zur "schlechten CDU" hauptverantwortlich sind.

Schmidt raus aus Bergedorf !!! Raus, Raus, Raus !!!

Die Bergedorfer ApO u. die ADF sind 2 verschiedene Dinge.

ABER: Schmidt ist für einen Demokraten indiskutabel.

Kuhn (CDU) und Nicolaisen (FDP) kommen sowieso nicht in Frage.

Wir meinen, daß der sozialistische Demokrat

NIELS KEMPE, Oberstudienrat, ADF

eine echte Alternative zu Heilmut Schmidt ist. Darum:

keine stimme für
schmidt-noske ! erst -
stimme an
NILS KEMPE (ADF)

Die ADF hat lange schon ihre Aufklärungskampagnen geführt.

Für Fragen steht Ihnen Niels Kempe, Vierlandenstr. 13, tel. 721 48 23 immer zur Verfügung.

Die ApO-Bergedorf steht Ihnen ebenso zur Verfügung: tel= 721 61 41

Inhalt: Arbeitskreis SCHMIDT - NOSKE in der ApO - BERGEDORF